

Zehn. Minuten

Februar 2026

Auftaktveranstaltung der Reihe



Wissen. Kompetenzen. Bildung.

Wie bleiben wir in einer Welt voller Umbrüche handlungsfähig – als einzelne Menschen, als Organisationen, als Gesellschaft? Mit dieser Frage sind wir am 7. Oktober 2025 in unsere neue Reihe „Wissen. Kompetenzen. Bildung.“ gestartet. Rund 120 Teilnehmende aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft sind unserer Einladung in die Eventloge der MEWA Arena gefolgt. Für einen Nachmittag wurde aus der Fußballarena eine Kompetenzarena: ein Ort, an dem es um Lernräume, Zukunftskompetenzen und die Frage ging, wie wir Bildung so gestalten können, dass sie Mut macht statt zu überfordern.

Warum wir über Future Skills sprechen

Zu Beginn brachte Dr. Christiane Liesenfeld den Kern der Reihe auf den Punkt: Wir wollen besser verstehen, welche Fähigkeiten Menschen und Organisationen brauchen, um Veränderungen aktiv zu gestalten, und wie sich Lernen und Bildung dafür verändern müssen. Zwei Leitfragen begleiten uns dabei durch alle Veranstaltungen:

- **Was müssen wir für eine gute Zukunft wissen und können?**
- **Wie werden sich Lernen und Bildung verändern?**

Gastgeber David Schössler, Direktor B2B beim 1. FSV Mainz 05 e.V., ging in seiner Begrüßung auf den Fußball in seiner Funktion als Bindeglied und Plattform für gesellschaftlich wichtige Themen ein. Dabei stellte er Bildungsinitiativen seines Vereins vor, die der „erste Klimaverteidiger der Bundesliga“ als Teil der eigenen gesellschaftlichen Verantwortung ansieht.

„Wir tragen als Verein soziale und gesellschaftliche Verantwortung und verstehen uns als Plattform, um gesellschaftliche Themen zu transportieren und einen nachhaltigen Beitrag zu leisten.“



David Schössler
Direktor B2B,
FSV Mainz 05 e.V.

Staatsministerin Dörte Schall ergänzte in ihrem Grußwort die politische Perspektive. Viele Menschen erlebten den rasanten Wandel als Überforderung, sagte sie. Aufgabe der Politik sei es, ihnen die

Sicherheit zu geben, dass sie den Veränderungen nicht ausgeliefert sind, sondern sie mitgestalten können. Weiterbildung und Qualifizierung seien dafür der Schlüssel. Ziel müsse es sein, an die Stelle von Unsicherheit neue Perspektiven zu setzen und allen Menschen die Chance zu eröffnen, an der gemeinsamen Zukunft teilzuhaben.

Damit war der Rahmen gesteckt: Future Skills sind kein Modethema der Bildungsdebatte, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.



„Was wir brauchen, um uns zukunftsfest zu machen, ist Vertrauen – in uns selbst, unsere Kompetenzen, unsere Gesellschaft und unsere Demokratie.“

Dörte Schall

Ministerin für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz

Future Skills Turn: Vom Reden ins Tun kommen

In seiner Keynote weitete Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers den Blick, als Experte für Future Skills und Professor für Bildungsmanagement und Lebenslanges Lernen sowie Beauftragter für innovative und digitale Lehre an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe. Er versteht Future Skills als „Wissen plus“: nicht als Ersatz für Fachlichkeit, sondern als Erweiterung um Fähigkeiten wie kritisches und systemisches Denken, Kreativität, digitale Kompetenz, Resilienz, Kommunikationsstärke und die Bereitschaft, das eigene Handeln zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Seine zentrale Diagnose: Die Bedeutung von Future Skills sei im Bewusstsein vieler Akteurinnen und Akteure angekommen, in der curricularen Wirklichkeit aber oft noch nicht. Es gebe Lehrpläne, Strategie- und Positionspapiere, doch die konkre-

te Verankerung in Lernformaten, Prüfungen, Personalentwicklung und Betriebsalltag bleibe häufig fragmentarisch. Diesen notwendigen Übergang vom Reden ins Tun beschrieb er als „Future Skills Turn“ – als Wendepunkt hin zu einer Bildungspraxis, die konsequent auf Zukunftskompetenzen ausgerichtet ist.

Prof. Dr. Ehlers plädierte für eine neue Form der Zukunftsbildung. Sie müsse Menschen befähigen, gesellschaftliche Herausforderungen bewusst wahrzunehmen, alternative Entwicklungspfade zu denken und mit Unsicherheit umzugehen. Dazu brauche es Lernumgebungen, in denen Fehler erlaubt sind, Experimente möglich werden und in denen nicht nur Wissen abgefragt, sondern Gestaltungskraft geübt wird.

Was heißt das konkret – in der Praxis?

In der anschließenden Gesprächsrunde, moderiert von Lena Försch, wurde diese Perspektive mit Erfahrungen aus der Praxis verknüpft. Auf dem Podium neben Prof. Ehlers:

- Prof. Dr. Kerstin Molter, Vizepräsidentin für Studium und Lehre an der Hochschule Mainz
- Kathrin Twiesselmann-Steigerwald, Referentin für Bildung und digitale Lehre an der Hochschule für Gesellschaftsgestaltung in Koblenz
- Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen
- Jörn Simon, Leiter der Landesvertretung der Techniker Krankenkasse in Rheinland-Pfalz

„Die Welt ändert sich, ohne dass wir vorgewarnt werden. Um handlungsfähig zu bleiben, brauchen wir vor allem den Glauben an uns selbst, durch Lernen und Entwicklung alles erreichen und meistern zu können.“



Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers
Professor für Future Skills,
Dualer Hochschule
Baden-Württemberg

Schnell wurde deutlich, dass Future Skills in all diesen Kontexten ähnliche Grundmuster haben, aber unterschiedlich gelebt werden.



In der Hochschullehre geht es unter anderem darum, Studierende nicht nur fachlich zu qualifizieren, sondern sie zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen, interdisziplinär zu arbeiten und digitale Werkzeuge souverän zu nutzen. Neue Lernkulturen, projektorientierte Formate, digitale Lehr-Lern-Settings und stärkere Partizipation der Studierenden waren hier zentrale Stichworte.

„Wir befinden uns in einer Phase des Wandels, für die wir Antworten finden müssen. Dafür brauchen wir neue Wege und Innovationskompetenz, um Zukunft aktiv gestalten zu können.“

Prof. Dr. Kerstin Molter
Vizepräsidentin für Studium und Lehre
an der Hochschule Mainz

Prof. Dr. Kerstin Molter betonte in diesem Zusammenhang, dass Bildungsorte keine geschlossenen

Orte seien und es Kooperationen und interdisziplinäre Zusammenarbeit brauche, um Antworten auf zukünftige Herausforderungen zu finden und Zukunft aktiv, partizipativ und mit verschiedenen Blickwinkeln zu gestalten.

„Wir brauchen transformative und Gestaltungskompetenzen, um aktiver Teil einer konstruktiven Veränderung zu sein. Dafür ist eine offene Haltung wichtig, mit der wir Zukunft begegnen.“

Kathrin Twiesselmann-Steigerwald

Referentin für Bildung und digitale Lehre an der Hochschule für Gesellschaftsgestaltung in Koblenz

Kathrin Twiesselmann-Steigerwald knüpfte mit Erfahrungen aus der Zukünftebildung an Schulen und Hochschulen an. Sie betonte, wie wichtig es sei, junge Menschen an der Entwicklung von Lernformaten zu beteiligen und Räume zu schaffen, in denen sie eigene Zukunftsbilder entwerfen können. Zukunft werde nicht nur geplant, sondern auch gemeinsam imaginiert. Diese Fähigkeit zur Vorstellung möglicher Zukünfte sei selbst ein Future Skill.

Anja Obermann brachte die Perspektive des Handwerks ein. Angesichts von Fachkräftemangel, Bürokratiebelastung und Digitalisierung brauche es nicht nur neue Rekrutierungswege, sondern auch eine andere Haltung zu Aus- und Weiterbildung. Handwerksbetriebe seien Lernorte, an denen junge Menschen früh Verantwortung übernehmen. Zukünftig werde es noch stärker darum gehen, Lernzeiten im Betrieb zu ermöglichen, Mitarbeitende bei neuen Technologien mitzunehmen und sie für ein langes Berufsleben zu stärken.

„Die Welt dreht sich für alle immer schneller weiter. Nachhaltiges Lernen passiert vor allem in Praxisprojekten. Da lassen sich Leute auch wirklich abholen und weiter motivieren.“



Anja Obermann
Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen

Jörn Simon gab Einblicke in die unternehmerische Praxis und in Programme der Techniker Krankenkasse, die Führungskräfte und Mitarbeitende mit praxisnahen und individuellen Lernräumen in eine von Transformation geprägte Arbeitswelt begleiten. Gesundheit verstand er dabei als zentrale Zukunftskompetenz: Wer langfristig leistungsfähig bleiben will, braucht nicht nur fachliche Qualifikation, sondern auch psychische Stabilität, Selbstregulation und eine Kultur, in der über Belastungen offen gesprochen werden kann.

„Wir brauchen individuelle Lernmöglichkeiten, die praxisnah auf den einzelnen Arbeitsplatz gestaltbar sind. Dafür müssen wir Raum für individuelle Lernzeit geben, in dem sich Mitarbeitende bedarfsorientiert und individuell weiterentwickeln können.“



Jörn Simon
Leiter der Landesvertretung der Techniker Krankenkasse in Rheinland-Pfalz

Was wir aus dem Auftakt mitnehmen

In der Vielfalt der Perspektiven lassen sich einige gemeinsame Leitlinien erkennen, die im Auftakt deutlich wurden:

1. Future Skills sind mehr als eine Liste einzelner Fähigkeiten. Sie beschreiben eine Haltung, die neugierig bleibt, Widersprüche aushält, Verantwortung übernehmen will und bereit ist zu lernen, auch dort, wo es unbequem wird.

2. Lebenslanges Lernen braucht passende Rahmenbedingungen. Unternehmen, Hochschulen, Verwaltungen und Organisationen müssen Lernzeiten, Lernräume und Lernkulturen schaffen, in denen Menschen ohne Angst etwas ausprobieren können. Es reicht nicht, Weiterbildung anzubieten – sie muss anschlussfähig an den Alltag sein und als Teil der Organisationskultur verstanden werden.

3. Es geht um Kooperation und Interdisziplinarität. Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft können Future Skills nicht jeweils für sich entwickeln. Sie brauchen gemeinsame Plattformen, Netzwerke, Pilotprojekte und Orte des Austauschs. Die MEWA Arena war an diesem Nachmittag ein solcher Ort.

Zum Abschluss betonte Dr. Christiane Liesenfeld, dass die Reihe „Wissen. Kompetenzen. Bildung“ genau dieses Zusammenspiel aus Plattform- und Netzwerkgedanke sowie aktivem Raum für Zukunftsimpulse fördern will. Die ZIRP versteht sich dabei als Brücke zwischen den Akteurinnen und Akteuren im Land, als Impulsgeberin und als Raum, in dem neue Ideen erprobt werden können.

Wie geht es weiter?

Mit dem Auftakt haben wir den Startpunkt für eine spannende Reihe zu einem wichtigen Zukunftsthema gesetzt. In den kommenden Veranstaltungen werden wir einzelne Aspekte dieses Themas vertiefen: etwa neue Lernräume in Unternehmen, die Rolle von Führung in einer lernenden Organisation oder die Frage, wie internationale Bildungswe-

ge und digitale Formate die Wissenslandschaft in Rheinland-Pfalz verändern. Der Fokus unserer ersten Schwerpunktveranstaltung liegt auf der Frage, wie wir mit zentralen Future Skills Demokratie verstehen, aktiv gestalten und zukunftsfähig stärken. „Zukunft gestalten heißt: Lernen neu denken“ – dieser Satz ist an diesem Nachmittag immer wieder angeklungen. Wir möchten Sie mit unserer „10 Minuten“-Lektüre einladen, diese Gedanken wei-

terzutragen: in Ihre Organisationen, in Ihre Teams, in Ihr persönliches Umfeld.

Wenn Sie Ideen für zukünftige Themen oder Kooperationen haben, die in die Reihe Wissen. Kompetenzen. Bildung. passen, melden Sie sich gerne bei unserer Projektleiterin [✉ Lara Baier](mailto:Lara.Baier@zirp.de). Denn Future Skills entstehen nicht im Alleingang, sondern im Austausch.



v.l.n.r. Anja Obermann, Prof. Dr. Kerstin Molter, Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers, Kathrin Twiesselmann-Steigerwald, Jörn Simon und Moderatorin Lena Förtsch

Impressum

Zukunftsinitiative
Rheinland-Pfalz
(ZIRP) e.V.
Auf der Bastei 3
55131 Mainz
Tel.: 0 61 31 – 16 56 87
Fax: 0 61 31 – 16 25 54
E-Mail: mail@zirp.de
www.zirp.de

Verantwortlich:
Dr. Christiane Liesenfeld,
Geschäftsführerin
Vorsitzende:
Dr. Katja Scharpwinkel
Stv. Vorsitzender:
Ministerpräsident
Alexander Schweitzer

Redaktion:
Lara Baier
Layout & Satz:
Claudia Kut
Bildnachweise:
© ZIRP
© Adobe Stock